

Never Ending Love

Endlose Liebe

Von abgemeldet

Einmal mehr ging sie von trauriger Sehnsucht getrieben zu dem ruhig wirkenden Friedhof. Ihre Schritte schienen geradezu laut in der dunklen Nacht.

Am Tage ging sie nicht mehr auf den Friedhof. Die Leute strafte sie doch schon Tag ein Tag aus mit hasserfüllten Blicken wegen ihres provozierendem Aussehen. Sie wollte durch ihre nächtlichen Besuche die Ruhe der Toten vor der Wut der konservativen schützen.

Sie stand vor dem dunklen Grab, auf das die züngelnden Flammen der Grabkerzen dunkle Schatten und hell flackernde Flecken warfen...

Hier fühlte sie sich ihrem Liebsten am nächsten.

Ihrem geliebten Lucifer, der sie vor 3 Jahren verlassen hatte, um ins Reich der Toten zu schreiten...

Es war ein schrecklicher Unfall gewesen, durch den das Haus in Flammen aufging. Sie hatte ein Bad genommen. Hatte nichts von dem gemerkt, das im Wohnzimmer vor sich ging...

Sie hatte ihn gefunden. Wie er am Boden lag mit der verbrannten Haut und den blutenden Wunden. Es sah so grauenvoll aus und doch hatte er nicht geschrien. Sie hatte ihn in größter Angst mit all ihrer Kraft aus dem Haus gezogen, hatte nach Hilfe geschrien. Sie hielt ihn in ihren Armen. Mit letzter Kraft hatte er ihr seine ewige Liebe ein letztes Mal geschworen, bevor er seine Augen für immer schloss. Heiße Tränen liefen ihr über die Wangen, ehe sie auf sein Gesicht tropften und sich mit seinem Blut vermischten.

Diese furchtbaren Bilder wollten ihrem inneren Auge nicht mehr entschwinden.

Der Mensch, den sie mehr als alles Andere liebte, war nach seinem Liebesschwur in ihren Armen gestorben.

Die Frage nach dem "warum" hatte sie schon längst aufgehört zu stellen... Sie würde ihn ihr ja doch nicht mehr zurückbringen.

Fast jede Nacht ging sie auf den Friedhof um ihm wenigstens ein wenig näher sein zu können.

So auch an diesem Tag...

Sie kniete sich vor das Grab und fing an, die Blumen zu richten. Als alles wieder schön und ruhig war, legte sie ihren Mantel auf den Boden um sich dann darauf zu setzen.

Ihre Tränen verwischten die kunstvoll geschminkten Augen und hinterließen schwarze Streifen auf ihrem blass geschminkten Gesicht.

Sie wischte sie nicht fort; ließ ihren Gefühlen einfach freien Lauf.

Sie verschloss sich der ganzen Zivilisation, sogar ihren Freunden; doch nachts, wenn ihre Trauer sie zum Friedhof trieb, brach die Fassade.

Sie fühlte sich nackt und angreifbar und doch geschützt durch die Nähe ihres Geliebten.

Sie ließ ihre schlanken Finger sanft über den Grabstein gleiten und fuhr mit ihren schwarz lackierten Nägeln die Buchstaben nach, die seinen Namen beschrieben.

Er war nicht alt genug geworden; war viel zu jung gestorben.

Doch ihre unendliche Liebe war nicht wie sein sterblicher Körper verbrannt.

Nein, sie war noch genauso stark, wie zu der Zeit, in der er noch gelebt hatte.

Sie war in ihre Gedanken versunken als sie das Bild auf dem großen Grabstein betrachtete.

Als etwas sie an der Wange berührte, fuhr sie erschrocken hoch.

Sie glaubte ihre Augen würden sie trügen, als sie ihn sah. Und doch war er es.

Er saß auf dem Grabstein. Es war tatsächlich Lucifer...

Seine Wunden waren verheilt, doch neue waren zu erkennen.

In dem flackernden Licht sah sie plötzlich, dass ihm Flügel aus dem Rücken ragten. Schwarze Flügel, an denen Blut herabließ. Denn sie waren an einigen Stellen gespalten und eingerissen.

Auch sein restlicher Körper war von Wunden geradezu übersät.

Sie starrte immer noch ungläubig auf die Gestalt, die sie aus dunklen, liebevollen Augen ansah, bis sie ihm endlich in die Arme fiel, die er für sie ausgebreitet hatte.

Lange Zeit presste sie ihren Körper fest an seinen und schluchzte hemmungslos, während er ihr nur sanft mit blutigen Händen über den Kopf strich.

Als sie sich langsam von ihm löste und gerade etwas sagen wollte, legte er ihr seinen Zeigefinger auf den Mund.

"Sag nichts. Bitte. Du willst wissen, woher meine Wunden kommen? Ich habe dir nur geholfen. Denk nach; was hast du gestern getan?"

Sie wollte es nicht zugeben und doch hatte es keinen Sinn, es zu leugnen, da er es anscheinend bereits wusste.

Sie hatte versucht, ihrem Leben ein Ende zu bereiten, weil sie dachte, ohne ihn nicht mehr Leben zu können.

"Du wolltest dich umbringen, mein Schatz! Das konnte ich doch nicht zulassen, oder? Ich habe dich in letzter Sekunde vom Gleis geschubst. Doch für mich selbst war es zu spät. Ich bin ein zweites Mal gestorben. Ich bin ein gefallener Engel, Liebling, deshalb sind auch meine Flügel schwarz. Warum ich das getan habe? Weil ich nicht will, dass auch du stirbst. Ich möchte, dass du dein Leben weiterlebst. Dass du dich nicht aufgibst!"

Mit offenem Mund starrte sie ungläubig in seine treuen Augen.

"Nimm mich mit! Lass mich nicht mehr allein! Ich möchte bei dir sein -FÜR IMMER!" ,bat sie ihn mit zitternder Stimme.

"Das geht nicht! Du müsstest sterben und das lasse ich nicht zu! Ich habe dich niemals alleine gelassen; war immer bei dir. Habe dich immer begleitet und immer auf dich aufgepasst, wie du ja am gestrigen Beispiel merkst!"

Sie wollte etwas dagegen sagen, doch er verschloss ihren Mund einfach indem er ihr einen Kuss gab. Sie hielten sich fest; lange Zeit.

Die Dunkelheit umgab sie während ihnen beiden Tränen über die Wangen liefen.

Ihr, wie schon davor, schwarz verfärbte -und ihm blutige...